



## Liebe Leserinnen und Leser,

wir starten gleich mit erfreulichen Nachrichten ins neue Jahr: Ein ERC Synergy Grant in Höhe von 14 Millionen Euro geht an vier Forscherinnen und Forscher der Universität Hamburg, von DESY und der Arizona State University. Das Ziel der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist es, in einem Forschungsprojekt biologische Prozesse, die in trillionstel Sekunden ablaufen, in atomarer Auflösung zu verfolgen und zu verstehen.

Nun ist es offiziell: Die Universität Hamburg darf weiterhin das Zertifikat „audit familiengerechte Hochschule“ führen. Mehr Flexibilität bei der Arbeit und im Betreuungsangebot sind die Ziele.

Und was erwartet uns außerdem 2014? Die Universität Hamburg bekommt zwei neue Fakultäten: Im Rahmen des Aufbaus der neuen Fakultätsverwaltungen wird gleichzeitig eine Neuordnung der Verwaltungsstruktur realisiert. Mehr dazu und zu vielen anderen Projekten oder Veranstaltungen erfahren Sie im aktuellen Newsletter.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

[Die Redaktion](#)

## Inhalt

<b>Campus</b>	2 Neue Fakultäten, neue Struktur der Fakultätsverwaltungen
	4 International Guide: Neues Online-Coaching-Portal hilft internationalen Studieninteressierten
	6 Reauditierung erfolgreich abgeschlossen: Die Universität Hamburg ist nach wie vor familienfreundliche Hochschule
<b>Forschung</b>	8 Forscherteam erhält 14 Millionen Euro für hochauflösende Superzeitlupe
	10 Das Warburg-Haus wird Teil des internationalen Forschungsverbunds „Bilderfahrzeuge“
	12 Science-Veröffentlichung: Teilchen schwingen im gleichen Takt
	14 Über der Wolke: Fliegendes Wolkenobservatorium hat Messflüge gestartet
<b>Veranstaltung</b>	16 Stark und zornig: Winterkonzert der Universität Hamburg bringt „Elias“
<b>Aus der Verwaltung</b>	17 Sonderverlosung zu 60 Jahre BVW: Zwei Gewinne gehen an die Universität Hamburg
	18 Finale der Sommeraktion „Mit dem Rad zur Arbeit“
<b>Campus</b>	20 Uni   Kurzmeldungen



Die künftige Struktur der Fakultätsverwaltungen soll zunächst in den beiden neu gegründeten Fakultäten – Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft und Fakultät für Betriebswirtschaft – realisiert und schrittweise auch auf die anderen Fakultäten übertragen werden

Foto: UHH/Sukhina

#### Kontakt

##### Dr. Martin Hecht

Kanzler der Universität Hamburg (K)

t. 040.42838-4404

e. [kanzler@verw.uni-hamburg.de](mailto:kanzler@verw.uni-hamburg.de)

[Website ZUK UV](#)

[Link zum vergangenen Artikel](#)

## Neue Fakultäten, neue Struktur der Fakultätsverwaltungen

Zum 1. Februar 2014 wird die Universität Hamburg in acht statt sechs Fakultäten gegliedert. Dazu kommen werden die Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft und die Fakultät für Betriebswirtschaft, wir berichteten bereits. Beim Aufbau der neuen Fakultätsverwaltungen wird gleichzeitig eine Neuordnung der Verwaltungsstruktur umgesetzt. Das Ziel dieser Neustrukturierung ist es, die Fakultäten von zentralen Services zu entlasten.

Die künftige Struktur der Fakultätsverwaltungen soll zunächst in den beiden neu gegründeten Fakultäten realisiert und schrittweise auch auf die anderen Fakultäten übertragen werden. In mehreren Gesprächen des Kanzlers mit der kommissarischen Gründungsdekanin bzw. dem kommissarischen Gründungsdekan wurde die Stellenstruktur der beiden neu zu gründenden Fakultäten vereinbart. Die Neustrukturierung soll die Fakultäten von zentralen Services entlasten z.B. in der Beschaffung, im Drittmittelmanagement, bei den Dienstreisen, in der Personalsachbearbeitung, den IT-Basisdiensten und der Gebäudebewirtschaftung.

Diese Aufgaben werden künftig federführend von der Präsidialverwaltung bzw. vom Regionalen Rechenzentrum (RRZ) wahrgenommen. Dadurch können einheitliche Servicegrade und Standards für die Durchführung und Bearbeitung von Verwaltungsangelegenheiten für die gesamte Universität Hamburg sichergestellt werden.

### Vermeidung von Doppelstrukturen

Die Fakultäten werden weiterhin ihre Aufgaben in Struktur-, Berufungs- und Ressourcenangelegenheiten wahrnehmen und die fakultätsbezogene wissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit, die Forschung, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Internationalisierung unterstützen; dieses in Abstimmung mit den jeweiligen Abteilungen der zentralen Universitätsverwaltung. Die Studienbüros werden mit ihren Aufgaben in Studium und Lehre einschließlich der Prüfungsangelegenheiten angepasst an die neue Fakultätsstruktur weitergeführt.

### Ansprechpartner vor Ort: Dienstleistungszentren der Präsidialverwaltung

Um die zentral koordinierten Dienstleistungen sehr nah am Betrieb in Forschung und Lehre zu lokalisieren, wird es weiterhin Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort geben. Dafür werden an vier Standorten Dienstleistungszentren der Präsidialverwaltung aufgebaut: auf dem Campus Von-Melle-Park, Bahrenfeld, Bundesstraße und im Mittelweg.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



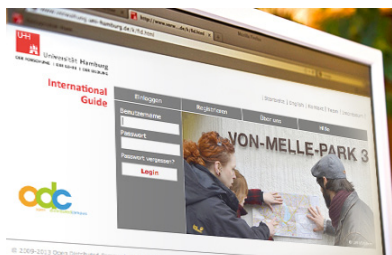
In diesen Zentren wird als Erstes der Beschaffungsservice in Form eines vollumfänglichen Services aller Beschaffungsbelange aus einer Hand angeboten. Welche weiteren Services künftig in den Dienstleistungszentren zur Verfügung gestellt werden, hängt von den Ergebnissen der einzelnen Teilprojekte des Zukunftskonzepts Universitätsverwaltung ([ZUK UV](#)) ab.

#### **Expertenteam begleitet die Umsetzung der Teilprojekte**

Die Ergebnisse einzelner Teilprojekte aus dem Zukunftskonzept bedeuten zum Teil grundsätzliche Veränderungen der Aufbau- und Ablauforganisation in den bestehenden Fakultätsverwaltungen wie auch der Präsidialverwaltung. Damit diese Veränderungsprozesse gelingen können, stehen seitens der Projektkoordination des ZUK UV Expertinnen und Experten aus den Fakultäten und der Präsidialverwaltung bereit, die durch kontinuierliche Beratung und Unterstützung die Umsetzung von Teilprojekten begleiten werden.

Die Mitglieder des Expertenteams stehen dabei projektübergreifend allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität für Rückfragen zur Verfügung und werden in Kürze auf der Website des Zukunftskonzepts Universitätsverwaltung benannt. Hierüber werden Sie in einem der kommenden Newsletter informiert.

Red.



Die Startseite des Online-Coaching-Portals „International Guide“

#### Kontakt

##### Katharina Röper

Abteilung 3 – Studium und Lehre  
Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung  
Teilprojekt 03: Beratung für internationale Studieninteressierte  
(Universitätskolleg)

t. 040.42838-8911  
e. [katharina.roeper@uni-hamburg.de](mailto:katharina.roeper@uni-hamburg.de)

[Weitere Informationen zum Projekt „Optimierung des Bewerbungsverfahrens für internationale Studierende“](#)

[Mehr Informationen zu den Teilprojekten](#)

## International Guide: Neues Online-Coaching-Portal hilft internationalen Studieninteressierten

**Bis wann muss ich welchen Antrag abgeben? Wo bekomme ich die notwendigen Nachweise her? Es gibt zahlreiche Fragen wie diese, mit denen sich internationale Studienbewerberinnen und -bewerber auseinandersetzen müssen. Ein fehlendes Dokument kann bereits schwerwiegende Folgen haben. Mit dem Online-Coaching-Portal „International Guide“ der Universität Hamburg wird internationalen Studieninteressierten nun ein interaktiver Leitfaden an die Hand gegeben, der bei Bewerbung und Studienstart helfen soll.**

Im Rahmen des Projektes „Optimierung des Bewerbungsverfahrens für internationale Studierende“ der Abteilungen „Studium und Lehre“ sowie „Internationales“ wurde das Angebot ins Leben gerufen. Während es sich bei seinem Start zum Wintersemester 2013/2014 zunächst an internationale Gaststudierende richtete, die über den Zentralaustausch für ein oder zwei Semester an der Universität Hamburg studieren wollten, wird das Portal zum Sommersemester 2014 erstmalig für internationale Studieninteressierte angeboten, die sich für einen Bachelor- oder Staatsexamensstudiengang interessieren. Die Betreuung dieser Gruppe und die Weiterentwicklung des International Guide sind seit Oktober 2013 Aufgabe des Teilprojekts 03 „Beratung für internationale Studieninteressierte“ im Universitätskolleg. Erweiterungen für zusätzliche Zielgruppen sind geplant.

### Zeitleiste oder Checkliste

Auf der Startseite können sich die internationalen Studienbewerberinnen und Studienbewerber sowie Gaststudierenden für die entsprechende Gruppe anmelden. Jede Gruppe wird von einer Redaktion betreut und erhält eine spezifische, zweisprachige (englisch/deutsch) Anleitung, was wann im Bewerbungsprozess bzw. beim Studienstart beachtet werden muss. Anhand einer interaktiven Zeitleiste können die Nutzerinnen und Nutzer Schritt für Schritt vorgehen. Neben wichtigen Unterlagen und Fristen wird dabei auch an den Wohnheimantrag und Visumsfragen gedacht. Zudem werden die wichtigsten Stationen in der Studieneingangsphase berücksichtigt, z. B. die Kursanmeldungen und offizielle Willkommensveranstaltungen.

Die zu bearbeitenden Punkte können mit den entsprechenden Fristen auch in einem Checklist-Format abgerufen und nach Erledigung abgehakt werden. Jede(r) kann so individuell den eigenen Fortschritt kontrollieren.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



Unter der Rubrik „Wissenswertes“ gibt es darüber hinaus allgemeine Informationen rund um die Universität Hamburg. Gruppeninterne Newsletter informieren über Neuigkeiten rund um Bewerbung und Studium.

#### **Software wird ständig weiterentwickelt**

„Das Ziel dieses Angebots ist es, internationalen Studieninteressierten den Zugang zum Studium zu erleichtern und die Anzahl der erfolgreichen Bewerbungen dieser Gruppe zu erhöhen“, erklärt Katharina Röper, Projektkoordinatorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung 3 – Studium und Lehre.

Das Portal beruht auf der Software „Open DC“, die an der Freien Universität Berlin entwickelt und für weitere Hochschulen zur Nutzung geöffnet wurde. Derzeit arbeiten 16 deutsche Hochschulen mit dieser Plattform, um mit ihren internationalen Studieninteressierten und Studierenden, Promovierenden oder Dozentinnen und Dozenten zu kommunizieren und ihnen gruppenspezifische Informationen bereitzustellen.

Red.



Das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“

**Kontakt:**

**Marie Krimmer**

Projektleitung audit familiengerechte Hochschule

t. 040.42838-2507

e. [audit.fgh@uni-hamburg.de](mailto:audit.fgh@uni-hamburg.de)

[Weitere Informationen zum audit familiengerechte hochschule](#)

## Reauditierung erfolgreich abgeschlossen: Die Universität Hamburg ist nach wie vor familienfreundliche Hochschule

Das Studium oder den Beruf mit der Familie zu vereinbaren, ist nicht immer einfach. Aus diesem Grund sind familiengerechte Arbeits- bzw. Studienbedingungen für Beschäftigte und Studierende erforderlich. Die Universität Hamburg erfüllt diese Anforderungen und verpflichtet sich, bestehende Angebote weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund darf sie für weitere drei Jahre das europaweit geschützte Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ führen.

Seit dem 5. Dezember 2013 ist es offiziell: Die Universität Hamburg erhält erneut das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“, das von der Berufundfamilie gGmbH verliehen wird.

Im Jahr 2010 bewarb sich die Universität Hamburg zum ersten Mal und schloss den Auditierungsprozess erfolgreich ab. Im Sommersemester 2013 erfolgte nun das Re-auditierungsverfahren mit mehreren Workshops unter Beteiligung des Präsidiums, der Fakultätsleitungen, der Abteilungsleitungen der Präsidialverwaltung, der Fachvertretungen aus den Fakultäten, des AstA und des Studierendenwerks. In den Veranstaltungen wurden die bisher umgesetzten Maßnahmen und Rahmenbedingungen überprüft sowie Ziele und Handlungen zur Weiterentwicklung familiengerechter Lehr- und Studienbedingungen und einer familienbewussten Personalarbeit für die nächsten drei Jahre erarbeitet. Auf der Basis der Ergebnisse dieser Veranstaltungen unterzeichnete der Präsident am 20. August 2013 die „Zielvereinbarung zur Bestätigung des Zertifikats zum audit familiengerechte hochschule“ für weitere drei Jahre.

### Mehr Flexibilität bei der Arbeit und im Betreuungsangebot

Im Fokus dieser Zielvereinbarung stehen die Stabilisierung bzw. Weiterentwicklung der bestehenden Regelungen, Aktivitäten und Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie. Langfristig soll sich die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Hochschulkultur entwickeln.

Zu den wesentlichen Zielen der nächsten drei Jahre gehören: Mehr Angebote in der flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes zu schaffen (wie Home Office oder Kurzeittelearbeit), die Rahmenbedingungen für befristete Stellen und Teilzeitstellen zu verbessern (insbesondere im wissenschaftlichen Bereich), die Unterstützung von Studierenden mit Familienaufgaben zu optimieren, bspw. durch eine stärkere Vernetzung der Studienbüros untereinander sowie mit dem CampusCenter und dem Studierendenwerk.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



## Campus

Seite 7

Über den Austausch von Fallbeispielen sollen gleiche Standards in der Beratung von studierenden Eltern erreicht werden. Ein Ziel ist außerdem, in Kooperation mit dem Studierendenwerk die Kinderbetreuungsangebote für Studierende und Beschäftigte weiter auszubauen. Dazu gehören flexible Betreuungsmöglichkeiten, wie bspw. Kurzzeitbetreuung oder die Betreuung bei Veranstaltungen.

Fragen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie können Sie an das [Familienbüro](#) richten.

Red.



Prof. Dr. Franz Kärtner (CFEL, DESY und Universität Hamburg) ist einer der vier Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Universität Hamburg, des DESY und der Arizona State University, die 14 Millionen Euro vom Europäischen Forschungsrat für ihre Forschung bekommen.

Foto: DESY/Gesine Born

**Kontakt:****Prof. Franz Kärtner**

Ultrafast Optics and X-Rays Division  
Center for Free-Electron Laser Science,  
CFEL  
DESY  
t. 040.8998-6350  
e. [franz.kaertner@desy.de](mailto:franz.kaertner@desy.de)

**Dr. Thomas Zoufal**

DESY  
t. 040.8998-1666  
e. [presse@desy.de](mailto:presse@desy.de)

Weitere Informationen zu den Forschungsprojekten von

[Prof. Franz Kärtner: Ultrafast Optics and X-Rays Division, CFEL](#)

[Prof. Henry Chapman: Coherent Imaging Division, CFEL](#)

[Arizona State University: Fromme Lab for Biophysical Chemistry](#)

[Dr. Ralph Aßmann: Accelerator Research & Development \(ARD\), DESY](#)

**Forscherteam erhält 14 Millionen Euro für hochauflösende Superzeitlupe**

**Chemische und biologische Prozesse, die in trillionstel Sekunden ablaufen, in atomarer Auflösung zu verfolgen und zu verstehen: Das ist das Ziel eines Forschungsprojektes, für das vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg, von DESY und der Arizona State University vom Europäischen Forschungsrat ERC für die kommenden sechs Jahre 14 Millionen Euro erhalten. Damit soll unter anderem eine neue Forschungsanlage bei DESY entstehen.**

Mit einem sogenannten ERC Synergy Grant unterstützt der Forschungsrat das Vorhaben „Frontiers in Attosecond X-ray Science: Imaging and Spectroscopy“ (AXSIS) von Prof. Dr. Franz Kärtner (Center for Free-Electron Laser Science CFEL, DESY und Universität Hamburg), Prof. Dr. Henry Chapman (CFEL, DESY und Universität Hamburg), Dr. Ralph Aßmann (DESY) und Prof. Dr. Petra Fromme (Arizona State University). Es ist bereits die zweite Einwerbung eines Synergy Grants unter Beteiligung der Universität Hamburg. Insgesamt wurden seit Einführung des Grants von 1160 Anträgen nur 25 gefördert.

**Ultrakurze Lichtblitze machen atomare Details sichtbar**

Um ultraschnelle Prozesse wie mit einer Zeitlupe filmen zu können, entwickeln die vier Forscherinnen und Forscher eine Art Stroboskop, also ein Gerät mit ultrakurzen Lichtblitzen im Attosekundenbereich. In einer Attosekunde – das ist eine trillionstel Sekunde – fliegt Licht gerade einmal 0,3 Millionstel Millimeter weit. Das Forschungsteam setzt dabei auf helle, kurzwellige Röntgenstrahlung, weil die Lichtimpulse eine sehr kurze Wellenlänge haben müssen, damit man atomare Details erkennen kann. Damit sollen Einblicke in bislang nicht beobachtbare Prozesse der Natur möglich werden. Die Anlage basiert auf einer neuartigen, lasergestützten Teilchenbeschleunigertechnik, die Röntgenstrahlung in sehr viel kürzeren Pulsen aussendet als es bisher machbar ist. Sie wird in einem neuen Forschungskomplex für Beschleunigerforschung bei DESY untergebracht werden. Mit dem AXSIS-Projekt sind Forschungsgruppen bei DESY, der Mittelschwedischen Universität und dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) assoziiert.

**Enträtselung von fundamentalen Prozessen in Chemie und Biologie**

Die Attosekunden-Technik werde das Verständnis von Struktur und Funktion auf der molekularen und atomaren Ebene revolutionieren und fundamentale Prozesse in Chemie und Biologie enträtseln, erwartet Kärtner, Professor für Free-Electron Laser Studies an der Universität Hamburg, DESY-Forschungsgruppenleiter am CFEL und Principal Investigator am Hamburg Center for Ultrafast Imaging (CUI).

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*





Ein Beispiel ist etwa die Dynamik der Lichtabsorption, des Elektronentransports und der Proteinstruktur bei der Photosynthese – eines der wichtigsten ungelösten Probleme der Strukturbiologie. Damit wird die Technik auch für viele weitere Forschungsrichtungen relevant, etwa für das Center for Structural Systems Biology CSSB, das derzeit als Kooperation von acht Institutionen auf dem DESY-Campus entsteht.

#### **Gratulationen zu einem herausragenden Erfolg**

Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt gratulierte den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern: „Es ist ein herausragender Erfolg, dass es Hamburger Forscherinnen und Forschern nun bereits zum zweiten Mal gelungen ist, in der Königsklasse des europäischen Forschungsrates erfolgreich zu sein.“ Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen erklärte: „Dies ist ein großartiges Ergebnis in der Zusammenarbeit von Universität Hamburg und DESY. Ich gratuliere dem Team, das sich unter 449 eingereichten Anträgen durchsetzen konnte. Sie haben mit ihrer Forschung überzeugt, weil sie nicht nur herausragend, sondern sowohl interdisziplinär als auch multidisziplinär einzigartig und überzeugend ist. Mit zwei eingeworbenen Grants ist die Universität Hamburg die erfolgreichste in Deutschland.“

Auch der Vorsitzende des DESY-Direktoriums, Prof. Dr. Helmut Dosch, gratulierte dem ausgezeichneten Team: „Dieser großartige Erfolg zeigt die einzigartige Expertise, die bei DESY und seinen Partnern vorhanden ist. Gemeinsam können wir Schlüsseltechnologien für die Welt von morgen verwirklichen.“

#### **Synergy Grant fördert herausragende Forschungsgruppen**

Die ERC Synergy Grants wurden 2012 als Förderinstrument für herausragende Forschungsgruppen eingeführt. Die Projektleiterinnen bzw. -leiter und ihre Teams sollen einander ergänzende Fertigkeiten, Kenntnisse und Ressourcen auf innovative Weise zusammenführen. Die Förderung kann bis zu 15 Mio. Euro betragen und für eine Laufzeit von bis zu sechs Jahren vergeben werden.

#### **CFEL und CUI**

Das Center for Free-Electron Laser Science CFEL ist eine Kooperation von DESY, der Universität Hamburg und der Max-Planck-Gesellschaft. Das Hamburg Center for Ultrafast Imaging CUI ist eine Kooperation der Universität Hamburg, von DESY, der Max-Planck-Gesellschaft, dem Europäischen Molekularbiologielaboratorium EMBL und dem Europäischen Röntgenlaser European XFEL.



Das Warburg-Haus (Heilwigstraße 116) der Universität Hamburg beteiligt sich an dem internationalen Forschungsverbund „Bilderfahrzeuge“.

Foto: UHH/Baumann

**Kontakt:**

**Prof. Dr. Uwe Fleckner**

Leiter des Warburg-Hauses

t. 040.42838-7085

e. [uwe.fleckner@uni-hamburg.de](mailto:uwe.fleckner@uni-hamburg.de)

**Dr. Alexander von Vogel**

Pressesprecher

Behörde für Wissenschaft und Forschung

t. 040.42863-2322

e. [alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de](mailto:alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de)

## Das Warburg-Haus wird Teil des internationalen Forschungsverbunds „Bilderfahrzeuge“

„Bilderfahrzeuge – Warburg’s Legacy and the Future of Iconology“ heißt ein neues kunsthistorisches Forschungsprojekt, das 2014 an den Start geht. Als eine von fünf europäischen Forschungseinrichtungen wird auch das Warburg-Haus der Universität Hamburg daran beteiligt sein. Bei dem Forschungsvorhaben untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, welchen Einfluss Bildmedien seit der Renaissance auf die Verbreitung von Bildinformationen haben und welche Bedeutung dies für den Austausch kultureller Traditionen hat. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit rund 5,4 Millionen Euro für fünf Jahre gefördert.

Ausgangspunkt der interdisziplinären Untersuchung „Bilderfahrzeuge – Warburg’s Legacy and the Future of Iconology“ ist die vom deutschen Kunsthistoriker Aby Warburg geprägte Metapher der „Bilderfahrzeuge“. Dabei geht es um das Phänomen von wandernden Bildern, also Bilder, die von einer Kultur in eine andere gelangen und dort neue Bedeutungen annehmen.

In dem internationalen Netzwerk haben sich führende europäische Forschungseinrichtungen der Kunst- und Kulturgeschichte zusammengeschlossen. Neben dem Warburg-Haus der Aby-Warburg-Stiftung und des Kunstgeschichtlichen Seminars der Universität Hamburg gehören das Warburg Institute in London, das Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität Berlin, das Kunsthistorische Institut Florenz der Max-Planck-Gesellschaft und das Deutsche Forum für Kunstgeschichte der Max-Weber-Stiftung, das in Paris ansässig ist, dazu.

### Forschungsprojekt in London vorgestellt

Das Forschungsvorhaben wurde am 16. Dezember im Londoner Warburg Institute vorgestellt – anlässlich des 80. Jahrestages der Übersiedlung der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg nach London im Dezember 1933. Der erste Teil der Doppeltagung fand jedoch am 12. Dezember im Hamburger Warburg-Haus mit zahlreichen internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern statt. Beide Veranstaltungen wurden von der Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung finanziell unterstützt.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



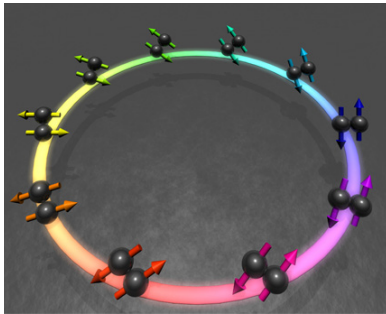
## Forschung

Seite 11

„Ich freue mich, dass es uns allen in einer gemeinsamen Anstrengung gelungen ist, den Bund von der Förderung dieses Projektes und damit der Warburg-Bibliothek zu überzeugen, die mit der Stadt Hamburg als Heimatstadt Aby Warburgs aufs engste verknüpft ist. Unsere Kunstgeschichte wird ihren Beitrag zum Erhalt des Projektes liefern“, so Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen.

Der Hamburger Kunst- und Kulturhistoriker Aby Warburg (1866–1929) begründete mit seiner Kulturwissenschaftlichen Bibliothek (heute Warburg-Haus) die Ikonologie als wegweisende Methode bildwissenschaftlicher Forschung und wird international als einer der wichtigsten Anreger all jener wissenschaftlichen Disziplinen angesehen, die sich mit Fragen visueller Kultur auseinandersetzen. Der Forschungsverbund, der 2014 seine Arbeit aufnehmen wird, hat es sich zur Aufgabe gemacht, in seiner Nachfolge den methodischen wie thematischen Kanon der Kunst- und Kulturgeschichte für die Herausforderungen einer globalisierten Welt zu aktualisieren.

PM/Red.



In einem Science-Paper berichten die CUI-Forscher, wie sie Fermionen dazu gebracht haben, im gleichen Takt zu schwingen.

Foto: Sengstock group

**Kontakt:**

**Prof. Dr. Klaus Sengstock**  
Institut für Laserphysik

t. 040.8998-5201  
e. [sengstock@physik.uni-hamburg.de](mailto:sengstock@physik.uni-hamburg.de)

**Dr. Christoph Becker**  
Institut für Laserphysik

t. 040.8998-5203  
e. [cbecker@physnet.uni-hamburg.de](mailto:cbecker@physnet.uni-hamburg.de)

Veröffentlichung im Wissenschaftsmagazin „Science“

**Science-Veröffentlichung: Teilchen schwingen im gleichen Takt**

Ob Vogelschwärme, Sanddünen oder Straßenverkehr: Im Alltag beobachten wir immer wieder sogenanntes kollektives Verhalten, bei dem sich alle beteiligten Objekte – gewollt oder ungewollt – synchron bewegen. Ein Forschungsteam des „Hamburg Centre for Ultrafast Imaging (CUI)“ der Universität Hamburg hat nun ein neuartiges Quantensystem realisiert, welches aus mehr als einer Million Atome besteht, die sich entgegen aller Erwartungen ebenfalls vollständig kollektiv verhalten. Das berichten die Wissenschaftler in der Ausgabe des Magazins „Science“ vom 10. Januar.

Die CUI-Forscher aus dem Team von Prof. Dr. Klaus Sengstock konnten im Labor erstmals beobachten, wie eine Wolke ultrakalter Kalium-Atome kollektiv schwingt, quasi einen quantenmechanischen Wiener Walzer tanzt. Das besondere dabei: Es handelt sich um fermionische Teilchen, die in der Physik eigentlich dafür bekannt sind, nicht gemeinsam zu agieren. Fermionen sind eine von zwei grundlegenden Teilchenarten und unterscheiden sich von der anderen Art, den Bosonen, nur durch eine einzige quantenmechanische Eigenschaft, ihren Spin.

„Dafür gibt es keine klassische Entsprechung“, erklärt Dr. Christoph Becker, wissenschaftlicher Leiter des Projektes. „Am besten kann man sich den Spin als eine Drehung der Teilchen um sich selbst vorstellen.“ Dieser hat drastische Konsequenzen für das „Sozialverhalten“ von Teilchen. Während Bosonen einen ganzzahligen Spin haben und dazu tendieren, sich alle gleich zu verhalten, sind die Fermionen mit ihrem halbzahligen Spin Einzelgänger, die sich sozusagen soweit wie möglich aus dem Weg gehen.

**Offene Frage beantwortet**

Den Forschern der Universität Hamburg gelang es nun, Atome des Isotops <sup>40</sup>Kalium mit Laserlicht fast bis auf den absoluten Nullpunkt (minus 273° C) abzukühlen und sie dadurch zu verlangsamen. Bei diesen Temperaturen bilden die Teilchen einen Quantenzustand, der im Fachjargon als „Fermisee“ bezeichnet wird – nach Enrico Fermi, einem Pionier der Quantenmechanik. Erst seit einigen Jahren ist es technisch überhaupt möglich, in diesen Temperaturbereich vorzustoßen.

„Wir hatten bereits beobachtet, dass sich bosonische Atome kollektiv verhalten“, berichtet Klaus Sengstock, experimenteller Leiter des Teams. „Es war aber eine völlig offene Frage, was in diesem Fall mit Fermionen passieren würde.“

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



Nach dem Abkühlen manipulierten die Forscher die Fermionen durch Laserlicht und richteten dadurch den Spin aus.

Erstmals wurde beobachtet, wie der Spin aller Fermionen im Gleichtakt zu schwingen beginnt – ähnlich einem Wiener Walzer, bei dem sich alle Paare auf der Tanzfläche genau mit der gleichen Geschwindigkeit drehen.

#### **Wichtige Grundlagenforschung**

Gemeinsam mit Kollegen aus Dresden und Barcelona konnte das Phänomen experimentell und theoretisch genau ergründet werden. Die Forscher fanden zum Beispiel heraus, dass das kollektive Verhalten ein Quantenphänomen ist, das sehr sensitiv auf Störungen wie etwa Temperaturveränderungen reagiert.

Die Ergebnisse der Grundlagenforschung erweitern das Verständnis über physikalische Vielteilchensysteme und damit über fundamentale Aspekte der Natur. Anwendungen könnten im Bereich der Quantentechnologien, etwa Quantensensoren oder der Quanteninformationstechnologie, liegen.

PM/Red.



Unter dem Rumpf des Flugzeugs befindet sich der „Belly Pod“, in dem die Messinstrumente von HALO untergebracht sind.

Foto: DLR (CC-BY 3.0)

**Kontakt:**

**Prof. Dr. Felix Ament**

Meteorologisches Institut der Universität Hamburg, KlimaCampus

t. 040.42838-3597  
e. [felix.ament@zmaw.de](mailto:felix.ament@zmaw.de)

**Dr. Christian Klepp**

Max-Planck-Institut für Meteorologie, KlimaCampus

t. 040.41173-353  
e. [christian.klepp@zmaw.de](mailto:christian.klepp@zmaw.de)

## Über der Wolke: Fliegendes Wolkenobservatorium hat Messflüge gestartet

Zirka 50 Prozent der Erdoberfläche sind ständig mit Wolken bedeckt. Wolken spielen daher eine bedeutende Rolle im globalen Klima: Einerseits reflektieren sie die Sonnenstrahlung und haben so einen kühlenden Effekt. Andererseits halten sie die Wärmeabstrahlung der Erde zurück und tragen damit zur Erwärmung der Atmosphäre bei. Zusätzlich ist der Niederschlag eine wesentliche Komponente im Klimasystem. Um die Entstehung von Wolken und ihre Wirkung auf das Klima besser zu verstehen, wollen Forscherinnen und Forscher jetzt mit dem neuen, fliegenden Wolkenobservatorium HALO direkt oberhalb der Wolkendecke Messungen vornehmen.

Das speziell ausgerüstete Forschungsflugzeug HALO (High Altitude and Long Range Research Aircraft) ist ein Gemeinschaftsprojekt deutscher Umwelt- und Klimaforschungseinrichtungen, an dem auch das Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit der Universität Hamburg (CEN)/KlimaCampus beteiligt ist. Die gewonnenen Daten sollen zu einem besseren Verständnis von Wolken- und Niederschlagsprozessen beitragen und helfen, Unsicherheiten in Klimamodellen zu verringern.

### HALO sieht mehr als der Wettersatellit

Ein erster Messflug führte im Dezember 2013 in einem durchgehenden Langstreckenflug von Oberpfaffenhofen nach Barbados und zurück. Er war Teil des Projekts NARVAL (Next-Generation Aircraft Remote-Sensing for Validation Studies) und sollte den Atmosphärenforscherinnen und -forschern als Ergänzung zu stationären Messungen am Wolkenobservatorium auf Barbados detailliertere Informationen über die Beschaffenheit der tropischen Bewölkung liefern. Auf dem Hin- und Rückflug machte HALO auch Vergleichsmessungen mit dem Satelliten CloudSat, der die atlantische Bewölkung in Bahnen quer zur Flugroute erfasst. Da das Flugzeug deutlich tiefer fliegt als der Wettersatellit, sieht es die Wolken wesentlich genauer.

Die Messgeräte sind unter dem Rumpf des Flugzeugs, im sogenannten „Belly Pod“ angebracht und liefern Daten über Temperatur und Feuchte sowie die Verteilung von Wolkenröpfchen und Schmutzpartikeln (Aerosole). Während des Fluges wurden außerdem sogenannte Dropsonden abgeworfen. Das sind Radiosonden, die normalerweise mit einem Wetterballon von der Erde aufsteigen und auf ihrem Weg durch die Atmosphäre Daten messen.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



Hier schwebten sie nach dem Abwurf aus dem Flugzeug an einem Fallschirm zu Boden und sammelten Informationen, z.B. über Luftdruck, -temperatur und -feuchte, die ein Profil der verschiedenen Schichten der Atmosphäre ergeben.

Der Flug war ein Gemeinschaftsprojekt des Max-Planck-Instituts für Meteorologie (MPI-M) mit dem Meteorologischen Institut der Universität Hamburg, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), den Universitäten Köln, Leipzig und Heidelberg sowie mit dem Forschungszentrum Jülich.

#### **Präzisere Daten zum Klima über dem Nordatlantik**

Am 9. Januar hat unter der Federführung von Prof. Felix Ament (Meteorologisches Institut) und Dr. Christian Klepp (CEN) der zweite Teil der Mission begonnen. Bei „NARVAL-Nord“ ist HALO auf Island stationiert, um die Wolken und den Niederschlag auf den kalten Rückseiten von Tiefdruckgebieten über dem Nordatlantik zu untersuchen. Von den Niederschlagsmengen in diesen kleinräumigen, aber wetterintensiven Wolkenwirbeln gibt es keine eindeutigen Daten, da Satellitenbeobachtungen und Modellrechnungen unterschiedliche Ergebnisse liefern. „Es fehlen Messwerte, weil in diesen typischen Sturmzonen keine Schiffe fahren“, erläutert Projektleiter Prof. Felix Ament. „Eine erfolgreiche HALO-Mission könnte wichtige Fakten liefern und gewissermaßen einen ‚blinden Fleck‘ auf der wissenschaftlichen Landkarte schließen.“

PM/Red.



## Veranstaltung

Seite 16



Chor und Orchester der Universität Hamburg führen beim Winterkonzert 2014 das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy auf.

Foto: UHH/Priebe

### Kontakt:

**Nikola Mehlhorn**  
Akademische Musikpflege

t. 040.42838-5773  
e. [akamusik@uni-hamburg.de](mailto:akamusik@uni-hamburg.de)

[Weitere Informationen zur Akademischen Musikpflege](#)

## Stark und zornig: Winterkonzert der Universität Hamburg bringt „Elias“

Ein ganzes Jahrzehnt beschäftigte sich der Hamburger Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy mit dem Charakter des Propheten Elias und seiner musikalischen Umsetzung, bevor das Oratorium 1846 in Birmingham uraufgeführt wurde. Fast 170 Jahre später bringen nun Chor und Orchester der Universität Hamburg „Elias op. 70“ beim Winterkonzert am 2. Februar 2014 zur Aufführung.

Es ist die Premiere des neuen Leiters der Akademischen Musikpflege der Universität Hamburg: Dirigent Prof. Thomas Posth hat die Position zum Wintersemester von Bruno de Greeve und René Gulikers übernommen und „Elias“ bewusst für das Winterkonzert gewählt. „Elias – das ist mitreißende Musik, ein Oratorium wie eine Oper. Ein Werk über Leidenschaft, Glaube, Verzweiflung und Wunder.“

Die Zuschauerinnen und Zuschauer können sich am 2. Februar 2014 um 20 Uhr in der Laeiszhalle Hamburg von Chor und Orchester der Universität Hamburg mitreißen lassen. Als Solistinnen und Solisten singen Antonia Bourvé (Sopran), Nicole Pieper (Alt), Johannes Strauß (Tenor), David Pichlmaier (Bass), Rebecca Wiemers (Sopran II) und Sarah Kelemen (Alt II).

### Ein Prophet im Ringen zwischen Leid und Hoffnung

Im Zentrum des ersten Teils steht die Auseinandersetzung zwischen Polytheismus und Monotheismus, in der sich Elias – den Mendelssohn selbst als „stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster“ beschreibt – gegen die Vielgötterei der Bevölkerung auflehnt. Er erscheint als Prophet, der einerseits voll Vertrauen vor Gott steht und andererseits abgrundtief verzweifelt. So ringt er im zweiten Teil des Werks darum, seinen Glauben im Gegen- und Miteinander von Leid und Hoffnung zu leben.

In der Zeit des Nationalsozialismus war „Elias“, wie sämtliche Werke Mendelssohns, aus antisemitischen Gründen mit einem Aufführungsverbot belegt und konnte sich nach dem Zweiten Weltkrieg nach und nach wieder im Konzertbetrieb etablieren. Heute ist das Oratorium fester Bestandteil der Musikwelt: Aufgrund seiner szenischen Dramatik und der klangvollen Chöre gilt es als einer der Höhepunkte in Mendelssohns Lebenswerk.

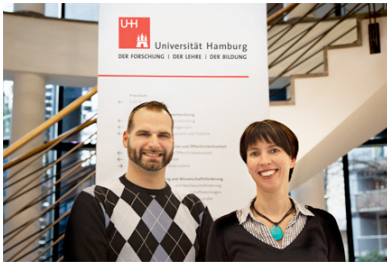
Tickets erhalten sie [hier](#), unter der Hotline 0180-60 50 400 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.





## Aus der Verwaltung

Seite 17



Kai Peters und Tanja Heller gewannen bei der Sonderverlosung zu 60 Jahre BVW.

Foto: UHH/Sukhina

### Kontakt:

**Anett Roggenbuck**  
Kordinatorin Betriebliches  
Vorschlagswesen  
Universität Hamburg

t. 040.42838-2531  
e. [anett.roggenbuck@verw.uni-hamburg.de](mailto:anett.roggenbuck@verw.uni-hamburg.de)

[Weitere Informationen im FHH-Portal](#)  
(nur aus dem Verwaltungsnetz erreichbar)

## Sonderverlosung zu 60 Jahre BVW: Zwei Gewinne gehen an die Universität Hamburg

Zum Jubiläum des Betrieblichen Vorschlagwesens (BVW) lockte die Freie und Hansestadt Hamburg mit besonderen Gewinnen. 40 Vorschläge reichten allein die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Hamburg von August bis Oktober 2013 ein. Zwei von ihnen traf das Losglück: sie gehörten im Dezember zu den Gewinnern von Sachgutscheinen.

Mehr als 234 Ideen, wie die hamburgische Verwaltung bürgernäher, leistungsfähiger und mitarbeiterorientierter gemacht werden kann, gingen als betriebliche Vorschläge in den drei Monaten der Sonderverlosung bei der Stadt ein. Die Verlosung am 19. November 2013 in der Finanzbehörde erfolgte nur anhand der Vorschlagsnummern und völlig unabhängig von der Bewertung der Vorschläge. Neben drei Hauptpreisen (iPod, iPhone und iPad) gab es 13 Gutscheine von einem Elektronikmarkt zu gewinnen. Zu den Gewinnerinnen und Gewinnern zählten auch Tanja Heller und Kai Peters, beide tätig in Abteilung 6 der Präsidialverwaltung der Universität Hamburg.

### Universität besonders vorschlagsfreudig

„Die Sonderaktion hat dazu beigetragen, dass in der Koordinationsstelle der Universität Hamburg sehr viel mehr Vorschläge eingegangen sind“, sagt Anett Roggenbuck, die Koordinatorin des BVW an der Universität Hamburg. Verglichen mit den anderen Behörden, kamen aus der Universität Hamburg die meisten Vorschläge.

Alle Vorschläge werden in den zuständigen Abteilungen auf ihre Umsetzbarkeit geprüft, so auch die der Gewinner. Tanja Heller schlug eine elektronische Pinnwand vor, an der z. B. spontane Mitfahrgelegenheiten kommuniziert werden können. Kai Peters sähe es als eine Verbesserung an, die Personalakten in den Büros der Bearbeiterinnen und Bearbeiter statt im zentralen Archiv zu lagern.

Ideen für das Betriebliche Vorschlagswesen können jederzeit in der [Koordinationsstelle](#) abgegeben werden.

Red.

## Aus der Verwaltung

Seite 18



Das Team „Hut ab – Helm auf“ gewann bei der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Antje Plewig (li.) und Annegret Meier nahmen stellvertretend den Gutschein für einen Gruppenkurs im Wasserski und Wakeboarden entgegen.

Foto: UHH/Bothmann

### Kontakt:

#### Erik Bothmann

Koordinator Gesundheitsmanagement

t. 040.42838-7783

e. [erik.bothmann@verw.uni-hamburg.de](mailto:erik.bothmann@verw.uni-hamburg.de)

## Finale der Sommeraktion „Mit dem Rad zur Arbeit“

**Das Ziel: Mindestens 20 Mal zur Arbeit radeln. Die Herausforderung: Innere Widerstände überwinden und bei Regen, heftigem Wind oder extremer Hitze kräftig in die Pedale treten. Die Belohnung: Stärkung des Teamgeistes, Steigerung der körperlichen Fitness und attraktive Preise. 16 Teams der Universität Hamburg haben 2013 an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ teilgenommen. Ein Team hat sogar bei der bundesweiten Auslosung gewonnen. Am 16. Dezember wurde der Abschluss der Mit-Mach-Aktion gefeiert und die kreativsten Team-Namen gekürt.**

Sieben Teams aus der Präsidialverwaltung, sieben aus den Fakultäten oder anderen Bereichen der Universität und – dieses Jahr zum ersten Mal – zwei gemischte Teams, haben vom 1. Juni bis zum 31. August 2013 das Auto zu Hause stehen lassen und sind mit dem Fahrrad zur Universität gefahren.

Anfang Dezember wurden bei der bundesweiten Auslosung die Gewinnerinnen und Gewinner durch die AOK und den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) ausgezeichnet. Diesmal holte sogar ein Team der Universität Hamburg einen Preis. Gewonnen hat die Mannschaft „Hut ab – Helm auf“ mit Annegret Meier, Referat 74, Antje Plewig, Referat 72, Björn Behm, Fakultät für Geisteswissenschaften und Ralf Hürnich, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften. Das Team kann seine körperliche Fitness auch weiterhin testen, denn es erhielt einen der drei Teampreise: ein Erlebniswochenende in Niederweimar mit einem Gruppen-Schnupperkurs für Wasserski und Wakeboarden.

### Die „Klimawandler-4-UHH“ sind die Kreativsten

Das Radeln war die eine Sache. Die andere war, einen kreativen Team-Namen zu erfinden. Die fünfköpfige Jury des Referats Personalentwicklung kürte die besten Ideen in einer Sonderaktion. Platz 1 ging an das Team „Klimawandler-4-UHH“ aus der Abteilung 7 und der Fakultät für Geisteswissenschaften. Ihre Botschaft ist eindeutig: Wer die Umwelt schützen will, der fährt mit dem Rad zur Universität. Für das Team gingen Katrin Below, Barbara Wilk, Anja Giebelhausen und Dr. Uwe Gleißmer an den Start. Am 16. Dezember wurden die Gewinnerinnen und Gewinner schließlich bei der Get-together-Veranstaltung mit Wellness-Paketen belohnt.

Platz 2 erradelte sich das Team „Dynamo Dauerregen“ des Zentrums für Marine und Atmosphärische Wissenschaften. Die Mannschaft bestand aus Dr. Sarah Wiesner, Dr. Katharina Lengfeld, Olga Henneberg und Claire Merker.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



Das Team „Frühriders“ der Abteilung 1 holte sich den dritten Platz. Zu den bekenntenden Frühaufstehern gehören Dr. Antje Kaemmerer, Dr. Judith Grutschpalk und Peter Eggert.

„Mit dem Rad zur Arbeit“ ist eine gemeinsame Aktion der AOK und des ADFC. Sie soll das Umweltbewusstsein fördern, den Teamgeist stärken und durch mehr Bewegung im Alltag das Krankheitsrisiko verringern. Die Universität Hamburg beteiligte sich bereits zum vierten Mal an der Aktion.

Red.



## UNI | KURZMELDUNGEN

**+++ Pro Exzellenzia geht in die nächste Runde +++ Das neue E-Learning-Magazin ist da +++ 2013 im Jahresrückblick +++ Baumaßnahmen am Campus Von-Melle-Park +++**

+++ Pro Exzellenzia, das hamburgweite Networking-, Training- und Supportprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen, geht in eine dreijährige Verlängerung. Das seit 2010 existierende Programm wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Hansestadt Hamburg (BWF) nun bis 2016 weitergefördert – und heißt aus diesem Grund ab 2014 Pro Exzellenzia 2.0. Das Programm hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Anteil von Frauen in Hamburger Chefetagen deutlich und nachhaltig zu erhöhen. Für die Promotionsabschlussförderung wurde im laufenden Durchgang Anja Moldenhauer vom Fachbereich Mathematik und für ein Post-Doc-Stipendium Jannika Lauth vom Fachbereich Chemie ausgewählt. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

+++ Das elfte Hamburger E-Learning-Magazin steht zum Download bereit. Dieses Mal liegt der Schwerpunkt auf den „OER – Open Educational Resources“. Zum Download des [Magazins \(PDF\)](#).

+++ Das Jahr 2013 war für die Universität Hamburg wieder besonders ereignisreich: Großveranstaltungen wie die Nacht des Wissens, die Kinder-Uni, der Konferenztage Studium und Lehre oder der Universitätsball haben viele Gäste angelockt. Es gab neue Gesichter an der Uni, hochrangige Forschungspreise und viele neue Studierende, die den Campus erobert haben. All das ist ganz sicher eine Erinnerung wert: Die schönsten Bilder gibt es im [Jahresrückblick](#). +++

+++ Zusätzlich zur Umgestaltung der Bibliotheken im Von-Melle-Park 6 (Philturm) werden Brandschutzmaßnahmen am Gebäude umgesetzt: Die Umsetzung der Maßnahmen werden vermutlich im Mai starten und voraussichtlich bis Ende 2014 fertiggestellt. Zudem werden neue Fahrradstellplätze am Campus Von-Melle-Park aufgestellt und die Außenanlagen verbessert. Start der Maßnahmen ist im Frühjahr 2014. Weitere Informationen zu den [laufenden Baumaßnahmen](#)... +++